8. JAHRGANG 1928-29 HEFT NR. 3 SEPTEMBER

das Spezialhaus für Pelzbekleidung Kleine Domftraße 6, am Marienplatz

ist seit über 50 Jahren bekannt durch seine gediegenen selbstgearbeiteten Pelze.

Überzeugen Sie fich durch Befichtigung von dem unerreicht großen Lager und den wirklich billigen Preifen.

Überzeugen Sie fich ferner, wie es

Selien s fachmännische Kürschnerbehandlung versteht, getragene, unanschnlich gewordene Pelze in seinen Kürschner- und Schneiderwerkstätten wie neu erstehen zu lassen



Breite Straße 6

Fernruf 26020

HERRENHUTE - MUTZEN

Spezialabteitung für Aufbesserungen



Monatsheft der Theatergemeinde e.V. Stettin

Geschäftsstelle der Theatergemeinde: Kaiser-Wilhelm-Str. 52 · Ruf 23809 Für Anmeldungen, Beitragszahlungen u. a. nur an Werktagen von 10–7 Uhr geöffnet

INHALT: Kalender der Veranstaltungen / Platzverteilung im Stadttheater / An unsere Mitglieder / Das künstlerische Personal des Stadttheaters / Personenzettel / Tolstoi, Die Macht der Finsternis (Dr. Kurd Schulz) / Staatspräsident Adelung über die Besucherorganisationen / Der Spielfilm H. J. Flechtner / Rahel Varnhagen (Paul Haag) / Vortragsplan der Stettiner Volkshochschule

Veranstaltungen im September 1928

| Abtlg. | Tag | Veranstaltung | Anfang | Spiels beitrag | Ort | Ausl a) in der Geschäftsstelle | o s u n g b)für Nachzügler und Auswärtige |
|----------------------------------|--------------------------------------|---|-----------------------------------|-------------------|--------------|---|--|
| 1 2 3 4 5 6 11 | 6. ,, 10. ,, 17. ,, 13. ,, Die Mitgi | Die Macht d.Finsternis Die Macht d.Finsternis Die Macht d.Finsternis Die Macht d.Finsternis ieder werden besonde ieder werden besonde | 8 ,, 8 ,, 8 ,, rs benach | richtigt | Stadttheater | 31.August 4.Septbr. 7. " 14. " 11. " — — 25.Septbr. | Im Stadttheater eine Stunde bis 10 Minuten vor Spielanfang |

^{*)} Festsetzung des Spielbeitrages in der Mitgliederversammlung!

Voranzeigen:

Abteilung 9 im Oktober: "Zwölftausend"

Abteilung 31 22. Oktober: Vortragsabend Julius Bab, Berlin, über Ibsen.

Zur Beachtung!

Das neue Auslosungsverfahren mit seiner komplizierten Platzzuweisung bedingt, daß jedes Mitglied die Vorstellung unbedingt in seiner Abteilung besucht. Umschreibungen in eine andere Abteilung sind nur in den allerdringendsten Fällen möglich, wenn sie vor dem Vorstellungstage in der Geschäftsstelle beantragt werden und wenn ein entsprechender Gegentausch vorllegt. Gebühr 20 Pfg.—Alle Mitglieder, die nicht die Vorstellung ihrer Abteilung besuchen, losen erst abends 10 Minuten vor Spielbeginn mit. Wir bitten ferner, die wichtigen Bekanntmachungen des Vorstandes

An unsere Mitglieder

auf Seite 5 und 7 dieses Heftes genau zu beachten.

SINGER

<u>Nähmaschinen</u>

in altbewährter Güte

Dan Wahanalahan



Erleichterte Zahlungsbedingungen

Ersatzteile • Nadeln • Öl • Garne • Reparaturen SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT STETTIN, LUISENSTRASSE 19



GUSTAV KLEIN ST

STETTIN



Stettiner funftgewerbliches Utelier

für Ronfektionostidereien, Waschebearbeitung, Plissee und Runftftopfarbeiten

HANS ROHN

Stettin, Rleine Domftrage 5

Filialbetrieb in Frankfurt (Ober) und Cottbus - Annahmestellen allerorts

Veranstaltungen im September 1928

1. Allgemeine Theaterabteilungen - Aufführungen im Stadttheater

Spielbeitrag. Der Spielbeitrag ist neben der Spielreihe vermerkt.

Zahlung. Die Zahlung hat von heute bis spätestens am Vortage der Aufführung gegen Empfang der Spielmarke zu erfolgen. Die Marke ist in Feld 8 zu kleben, so daß der Beitragsnachweis der Marke den abzugebenden Abschnitt bedeckt.

Auslosung. Die Auslosung findet nur innerhalb der unten angegebenen Zeiten statt und endet pünktlich zu bezeichneter Zeit.

Wir bitten um rechtzeitiges Erscheinen, damit Störungen durch zu spät kommende Mitglieder vermieden werden.

1. Spielreihe. Spielbeitrag *) RM (rote Marke).

Leo Tolstoi, "Die Macht der Finsternis". Drama in 5 Aufzügen.

Spielanfang pünktlich 8 Uhr.

Abteilung 1: Montag, den 3. September 1928, Abschnitt 1, Beginn der Auslosung 31. August 1928.

Abteilung 2: Donnerstag, den 6. September 1928, Abschnitt 1, Beginn der Auslosung 4. September 1928.

Abteilung 3: Montag, den 10. September 1928, Abschnitt 1, Beginn der Auslosung 7. September 1928.

Abteilung 4: Montag, den 17. September 1928, Abschnitt 1, Beginn der Auslösung 14. September 1928.

Abteilung 5: Donnerstag, den 13. September 1928, Abschnitt 1, Beginn der Auslosung 11. September 1928.

Abteilung 6: Die Mitglieder werden besonders benachrichtigt.

Platzverteilung für alle Theatervorstellungen siehe nächste Seite!

Die Mitglieder einer Abteilung können für die Veranstaltungen anderer Abteilungen fast immer **Zusatzkarten** erhalten. Ebenso stehen solche für Angehörige usw, zur Verfügung. Auskunft und Ausgabe in der Geschäftsstelle und an der Abendkasse.

Die Auslosung für alle Theatervorstellungen

beginnt in der neuen Spielzeit bereits 3 Tage vor dem Vorstellungsdatum in der Geschäftsstelle. Es empfiehlt sich für alle Mitglieder, in dieser Frist in der Geschäftsstelle zu zahlen und gleich die Platzkarten in Empfang zu nehme. Wer daran verhindert ist, kann an der Abendkasse den Spielbeitrag entrichten und die Platzkarten im Vorraum des Theaters bis 10 Minuten vor Spielanfang entnehmen. — Möglichst nicht erst abends losen!

2. Opern-(Sonder-)Abteilung 12

Abteilung 12: Donnerstag, den 27. September 1928.

Spielanfang pünktlich 8 Uhr.

Beginn der Auslosung in der Geschäftsstelle am 25. September.

Spielbeitrag Mark 3,— (blaue Marke) — Marke 1 — Keine Ab- und Umschreibungen in dieser Abteilung.

Lortzing, "Zar und Zimmermann".

*) Festsetzung des Spielbeitrages in der Mitgliederversammlung!

Theater ist keine Angelegenheit des Vergnügens, sondern ein Bilswendigkeit wie Regierungen, Parlamente und andere politische Institutionen, über die Sie objektiv und ausgührlich unterrichtet werden als Leser des großen Abendblattes Stettiner Abendpost



DER STOLZ JEDER WASCHERIN

Herrmann Bumckes reine trockene Kernseife

"MARKE BUMCKE"

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften Man achte streng auf unseren Firmenstempel Musterschutz 328817

Hersteller:

Herrmann Bumcke G. m. b. H., Stargard i. Pom.

Opern-Sonder-Abteilung 11

Tag und Programm der 1. Aufführung werden den Mitgliedern durch besonderes Anschreiben bekanntgegeben.

Platzgruppen im Stadttheater 1928/29

Aufhewahren!

Gruppe A:

Sperrsitz 1.-4. Reihe Gruppe B:

Orchester-Nischen Sperrsitz 5, und 6, Reihe

Gruppe C:

Sperrsitz 10,-12, Reihe

Gruppe E:

Sperrsitz-Nischen Fremden-Nischen

1. Rang-Nischen rechts 1 und 2

Gruppe F:

1. Rang-Balkon 1.-4. Reihe

Erscheint nur einmal!

Gruppe G:

1. Rang-Balkon 5. Reihe

1. Rang rechts und links

1. Rang-Nischen links 1 und 2 2. Rang 1. Reihe

Gruppe H:

2. Rang-Balkon

2. Rang-Nische 3 rechts 1/2

Gruppe I:

2. Rang 2. und 3. Reihe

2. Rang-Nischen (Vorderplätze)

3. Rang 1. Reihe (Mittelbogen)

Gruppe K:

3. Rang-Mitte 2.-4. Reihe soweit benötigt

Während der Spielzeit 1928/29 hängt die Platzverteilung in der Geschäftsstelle aus

Plätze der Gruppe K werden 10 Minuten vor Spielbeginn umgetauscht, wenn aus andern Platzgruppen zufällig Plätze freibleiben.

Mitglieder, die nicht die Vorstellung ihrer Abteilung besuchen, losen erst abends und erhalten die Plätze, die verfügbar sind.

Platzverteilung für die erste Vorstellung (September) aller Abteilungen.

Staffel 1 - Platzgruppe A Staffel 6 - Platzgruppe F Staffel 2 - Platzgruppe B Staffel 7 - Platzgruppe G Staffel 3 - Platzgruppe C

Staffel 8 - Platzgruppe H Staffel 4 - Platzgruppe D Staffel 9 - Platzgruppe I

Staffel 5 - Platzgruppe E Staffel 10 - Platzgruppe K

Theaterbesuch nur als Genuß zu betrachten, wäre falsch. Er ist auch Aufschwung aus den Geschäften des Alltags, die Sie mide machen, in denen Sie aber eine wertvolle Unterstützung haben in der reich ausgestatteten Handels, und Schiffahrtsbeilage der





SPEZIAL-EINRAHMUNGEN IN NATUR-HOLZLEISTEN

Optik

Photo

Popli-Optice Page | Poplice | Poplic

Kino

Radio



Durch Obernahme der Electrola-Vertretung hat mein großes Lager in Musikplatten eine weitere Bereicherung erfahren. Die natürliche Klangwiedergabe hat auch die Kreise als Anhänger gewonnen, die bisher den Sprechapparaten skeptisch oder gleichgültig gegenüberstanden. Lassen Sies sich die Neuerscheinungen in meinen Kabinen unverbindlich vorführen. / Bei Kauf eines Apparates auf Wunsch begueme Zahlungsweise

G. Wolkenhauer STETTIN Königsplatz 1a

Photo-Apparate -Bedarfsartikel

1/3 Anzahlung - Rest in 3-6 Monaten

Photo Haus **Schattke** Kónigs-Kino Haus **Schattke** platz 4

und Luisenstraße 6-7

An unsere Mitglieder

1. Die neuen Mitgliedskarten.

Ein Teil unserer Mitglieder hat die Mitgliedskarten für das 8. Spieliahr 1928/29 noch nicht eingelöst. Wir bitten dringend, die Einlösung umgehend vorzunehmen (Umtauschgebühr 0,50 RM), damit in den ersten Septembertagen iedes Mitglied im Besitz der Mitgliedskarte 1928/29 ist und wir einen genauen Ueberblick über die Zahl und Stärke der einzelnen Abteilungen haben. Bei zu später Einlösung können wir die Wünsche unserer Mitglieder um Einschreibung in ihre alte Abteilung nicht mehr berücksichtigen, da wir die einzelnen Abteilungen nur mit höchstens 720 Mitgliedern besetzen. Die rechtzeitige Einlösung erleichtert wesentlich die umfangreiche Arbeit der Neuaufstellung der Abteilungen und der Postkartei. Bei pünktlicher Einlösung der Mitgliedskarte wird auch jede Unterbrechung in der Zustellung der Monatshefte mit ihren wichtigen Mitteilungen (Spieltage, Spielbeiträge, Personenzettel usw.) vermieden.

2. Wir haben noch eine Anzahl von Plätzen in den Abteilungen

Modernes Drama (Kammerspiel-Abteilung 0)

und in der

Opern-Sonder-Abteilung 11

frei und bitten unsere Mitglieder, sich auch recht zahlreich für diese Abteilungen anzumelden. Die Bedingungen sind sehr günstig. Wir weisen ferner noch einmal auf die

Konzert-Abteilung (21)

mit dem Programm eines modernen Konzerts und auf die vier Veranstaltungen der

Vortrags-Abteilung (31)

hin, die infolge der engen inhaltlichen Verbindung mit dem Theater für jedes unserer Mitglieder von Interesse sind. Die erste Veranstaltung der Vortragsabteilung findet am 22. Oktober 1928 im Grünen Saal des Konzerthauses statt.

Julius Bab spricht zu dem Thema: "Was ist uns Ibsen?"

Die Beiträge der Abteilungen 21 und 31 sind besonders niedrig gehalten (2 bzw. 1,50 RM). Was endlich die

Film-Abteilung

angeht, so müssen die Anmeldungen für diese Abteilung noch viel zahlreicher eingehen, wenn die Verhandlungen mit einem Stettiner Großkino auf Abnahme geschlossener Vorstellungen mit besonderem Programm zu einem vorteilhaften Abschluß gebracht werden sollen.

3. Platzzuweisung und Verlosung

Auf Seite 5 dieses Heftes finden unsere Leser den Aufteilungsplan des Theaters in 10 Platzgruppen und in jedem Heft die Verteilung der Platzgruppen auf die einzelnen Staffeln. Außerdem hängen der Aufteilungsplan und der Stadt-

Theatergemeinde heißt die Organisation, deren freiwilliges Mitglied Sie sind. Weniger freiwillig sind Sie Mitglied der Stadtgemeinde, die ja eigentlich viel tiefer in Ihr Leben eingreifen kann und über deren Tätigkeit Sie sich unterrichten müssen in dem großen lokalen Teil der



PELZ-FORYTTA

Spezialhaus für Pelze

jetzt Luisenstraße 21 im Hause Trocadero Telefon 34925

Umarbeitungen · PELZ = AUFBEWAHRUNG · Reparaturen

Erste Stargarder Dampf=, Wasch= und Plätt=Unstalt

HERRMANN BUMCKE G. M. B. H.

Stargard i. Bom., Weidensteig Nr. 1, Telefon Nr. 12

wäscht, reinigt und plättet bei schonendster Behandlung mit anerkanntem Erfolg

Saus= und Leib=Wäsche schrankfertig · herren-Wäsche wie neu Spezialität: Bardinenwäsche

Bahn- und Boftverfand . Breislifte wird auf Wunsch toftenfrei zugefandt.

Bur Stettin freie Abholung und Buftellung durch Laftzug.

Den Auftrag zur Abholung bitten wir durch Karte oder Telefon (Nr. 12) anzugeben. Genaueste Adresse ist deingend erforderlich. Auf Wunsch stellen wir verschließbare Kisten leihweise zur Versugung, doch bitten wir, dies bei Bestellung ausdrücklich zu bemerten. Die Wäschesendung wird gegen Diebschaft umd geuer auf dem Lastzug vom Hause bis zur Waschanftalt und in derselben versichert.



Pianos - Harmoniums

Erste Marken in großer Auswahl Miete / Zahlungserleichterung

ERNST BARTHOLDT

Kaiser-Wilhelm-Straße 51

theaterplan in der Geschäftsstelle aus. Wir bitten alle Mitglieder, sofort nach erfolgter Losung ihre Karte auf die richtige Platzgruppe hin zu prüfen. Jedes Mitglied kann die in voller Oeffentlichkeit erfolgende Auslosung kontrollieren. Beschwerden über zu unrecht zugeteilte Plätze bitten wir an den 1. Vorsitzenden (Erich Sielaff, Poststraße 36 I., Tel. 27 706) zu richten.

4. Wechsel in der Geschäftsführung

Herr Willi Saborowski, der sieben Jahre hindurch als Geschäftsführer unserer Gemeinde tätig war, ist am 1. Juli 1928 aus seinem Amte ausgeschieden, weil er in den Schuldienst der Stadt Stettin einberufen worden ist. Der Vorstand der Theatergemeinde hat in der Vorstandssitzung vom 17. August Herrn Hermann Aßmus zum Geschäftsführer gewählt. Außerdem ist als Hilfskraft seit dem 1. Juli Fräulein Elsa Dietrich beschäftigt.

Der Vorstand der Theatergemeinde e. V. Stettin.

Das künstlerische Personal des Stadttheaters für die Spielzeit 1928/29

Künstlerische und geschäftliche Gesamtleitung: Intendant Otto Ockert.

Vertreter des Intendanten: Georg Clemens.

Spielleitung: Georg Clemens, Oberspielleiter der Oper und Operette / Clemens Wrede, Oberspielleiter des Schauspiels und Dramaturg / Josef Robert, Spielleiter des Schau- und Lustspiels / Robert Behn, Spielleiter der Operette, des Schwankes und der Posse.

Dramaturg: Dr. Hans Rabe.

Musikalische Leitung: Gustav Großmann, I. Kapellmeister / Albrecht Nehring, II. Kapellmeister / Egon Herz, Kapellmeister und Chordirektor / Günter Berent, Korrepetitor / Rudolf Leihkauf, Korrepetitor.

Tanzmeisterin: Gerda Milz.

Bühnenbildner: Wilhelm Huller.

Bühnenbildner: Wilhelm Huller.

Solopersonal der Oper und Operette: Paul Papsdorf, Heldentenor / Ferdinand Schneider, lyrischer Tenor / Josef Heckhausen, Tenorbuffo / Ernst Helmbach, Tenorbuffo und Chargen / Benno Arnold, Operettentenor / Max von de Gracht, Operettenbuffo / Hans Wrana, Heldenbariton / Armin Weltner, lyrischer- und Charakterbariton / Jan Mergelkamp, Bariton- und Baßpartien / Maximilian Herbert, seriöser Baß / Hermann Vockerodt, Baßbutfo / Georg Straßburg, II. Baritonpartien / Paul Neuman, Volontär / Magda Madsen, hochdramatische Sängerin / Jphigenie Zotos, Zwischenfachsängerin / Johanna Buchheim, Koloratursängerin / Hannel Lichtenberg, jugendliche und lyrische Sängerin / Yella Hochreiter, dramatische und Spielaltistin / Paula Gehring, Opernsoubrette / Amelie Harlfinger, Operettensängerin / Elli Spieß, Operettensoubrette / Gertrud Faust, II. Altistin / Irene Körner, Volontärin.

Solopersonal des Schauspiels: Ronald Werkentin, Held und Liebhaber / Richard Häußler, jugendlicher Held und Charakterliebhaber / Edgar Flatau, Bon-vivant und Charakterliebhaber / Hellmut Helsig, jugendlicher Bonvivant und Naturbursche / Goswin Hoffmann, Heldenvater / Josef Robert, Charak-terspieler / Robert Behn, Charakterkomiker / Albert Görner, jugendlicher Komiker / Walther Krausbauer, I. Chargen und Charakterrollen / Ernst Helmbach, Chargen / Rudolf Korf, Chargen / Hermann Maßberg, Char-

Theaterkritik soll nicht nur objektive Wertung der Leistungen auf der Bühne, sondern auch eine Vertiefung der Eindrücke des Theaterbesuchers sein. Das finden Sie in den fachmännischen Kritiken des auch sonst mit Ostsee-Zeitung

einem großen Feuilletonteil ausgestatteten großen pommerschen Abendblattes

Das große Kochwunder "Blitz" Kochtopf



mit Doppeldeckel.

Vollkommenste Konstruktion. Wirklich begueme Handhabung. Alle Speisen werden durch luftdichten Verschluß vollständig gargekocht innerhalb 10–15 Min., wozu sonst 2–3 Stunden erforderlich sind. Ein lauter Freifen erfont, wenn die Speisen elbereit sind. Ca. 80 e⁰ Ersparnis an Gas und Zeit. Das volle Aroma, die Vitamine und Nährsalze bleiben erhalten.

Trompetter & Geck STETTIN

C. DRUCKER

INNABER JULIUS EVERS :: Roßmarkt 4 :: Gegründet 1879

ErstesSpezial-Wäsche-Ausstattungsgeschäft

Damenwäsche, Herrenwäsche, Kinderwäsche Tischwäsche, Bettwäsche und Hauswäsche

Extra-Anfertigung von Wäsche aller Art
Braut-Ausstattungen :: Erstlings-Aussteuern



Stahlwaren-Spezial-Haus Breite Str. 11

Hohl-Schleiferei

Kunst-Stopferei

L.WOLL

geb. Imboden

Luisenstr.3

ftopft kunftgemäß jede Webeart fauber und preiswert

HOTEL PREUSSENHOF

RESTAURANT

Auserlesene Weine Mittagessen à M 3,50 und M 4,50 Speisen nach der Karte zu mäßigen Preisen POMMERNSTUBE

Siechen- und hiesiges Bier vom Faß Mittagessen M 2,25 Spezialplatten zu kleinen Preisen

KONDITOREI UND KAFFEE

FESTSALE Konzert 4-7 und 8-12 Uhr SITZUNGSZIMMER

ENEU ERÖFFNET

gen / Kurt Strelow, Chargen / Kurt Borkenhagen, Chargen / Elisa Hellmer, Heldin und Salondame / Maryela Baumann, Sentimentale und jugendliche Heldin / Erika Fels, Charakternaive und jugendliche Salondame / Lore Siegert, Naive / Josefa Wender, Heldenmutter und Anstandsdame / Laura Bahr-Böhm, komische Alte / Dore Millbrett, I. Chargen.

Tanzgruppe: I Tänzerin, 6 Elevinnen und 6 Schülerinnen.

Chor: 16 Herren, 16 Damen.

Städtisches Orchester: 51 Herren (Erster Konzertmeister: Kurt Bautz; Konzertmeister: Hans Weiße, Adolf Leßle; Harfe: Robert Scheibenhofer).

Die Macht der Finsternis

Drama in 5 Aufzügen von Leo Tolstoi. Uebersetzung: Paul Barchan.

Bühnenbild: Wilhelm Huller. Inszenierung: Clemens Wrede. Personen:

Pjotr, ein reicher Bauer Goswin Hoffmann
Arnisja, seine Frau Elisa Hellmer
Akulina, Peters Tochter Erika Fels
Anjutka Lore Siegert
Nikita, Knecht in Peters Haus Richard Häußler
Akim, dessen Vater Josef Robert
Matrijona, seine Frau Josefa Wender
Matrijona, seine Frau Josefa Wender
Marina, 22 Jahre, Weise Maryela Baumann
Marfa, Peters Schwester Helly Kutschera
Dimitritsch, ein alter Knecht Walter Krausbauer
Marinas Mann Kurt Strelow
Polizeibeamter Rudolf Korf
Gemeindeältester Ernst Helmbach
Brautwerber Kurt Borkenhagen
Heiratsvermittlerin Gäste, Hochzeitsleute, Bauern, Musikanten, Weiber, Mädchen.
Die Handlung spielt in einem großen russischen Dorf.

Goswin Hoffmann

Die Handlung spielt in einem großen russischen Dorf. Zeit: Gegenwart.

Zar und Zimmermann

Komische Oper in 3 Akten von G. A. Lortzing Inszenierung: Georg Clemens. Musikalische Leitung: Albrecht Nehring.

Personen:

Peter I. Zar von Rußland, unter dem Namen Peter Peter I. Zar von Rußland, unter dem Namen Peter
Michaelow als Zimmergeselle tätig.
Peter Iwanoff, junger Russe, Zimmergeselle
van Bett, Bürgermeister von Saardam
Hermann Vockerodt
Rarie, seine Nichte
Syndham, englischer Gesandter
Marquis von Chateauneuf, französischer Gesandter
Marquis von Chateauneuf, französischer Gesandter
Marduis von Chateauneuf, französischer Gesandter
Mitwe Brown
Dore Millbrett
Ein Offizier
Ein Ratsdiener

Holländische Offiziere, Soldaten, Magistratspersonen, Ratsdiener, Einwohner von Saardam, Zimmerleute. Ort: Saardam in Holland. Zeit: 1695.

nehmen werben, wollen Sie überhaupt der breitesten Offentlichkeit familiäre oder geschäftliche Mittellungen machen, dann benutzen Sie den Anzeigensteil des großen pommerschen Abendblattes

Stettiner Abendpost

Theater und Theatergemeinde unterstützen wir, indem wir für uns werben. Wollen Sie für Ihr Unters

Ostsee=Zeitung



steht Ihnen mit ihrem modern geschulten Personal in allen Elektro-Angelegenheiten zur Verfügung.

Unser Büro projektiert Ihnen kostenlos elektrische Anlagen für Heim, Kontor, Werkstatt und Laden, für Schaufenster, Front- und Reklame-Beleuchtung, desgleichen Heiz- und Kraftanlagen.

Unsere Verkaufsgeschäfte zeigen eine Mustersammlung von Beleuchtungskörpern und Apparaten der modernsten Art und liefern gleichfalls nach Sonderentwürfen erster Innenarchitekten.

Rundfunk-Abteilung in allen drei Geschäften

Büros u. Werkstätten: Stettin, Pölitzer Str. 97 Verkaufsgeschäfte: Schulzenstr. 21, Kantstr. 1, Oberwiek 1 (am Bahnhof)

Tolstoi. Die Macht der Finsternis

"Die Macht der Finsternis" ist, von einigen belanglosen Nebenschöpfungen abgesehen, das einzige Drama des großen russischen Erzählers, das sich die Bühne errungen hat und noch heute, vierzig Jahre nach seinem Entstehen, eine außerordentliche Bühnenwirkung zu erzielen vermag. Als es im Jahre 1887 erschien, waren selbst Tolstois Freunde überrascht, daß der Verächter des Theaters plötzlich die dramatische Form wählte für seine neue Lehre, die er sich in zehn schmerzlichen Jahren einsamen Forschens erarbeitet hatte. Diese Lehre war die, welche wir eigentlich als die geistig bestimmende des alten Tolstoi jetzt empfinden, daß das menschliche Leben allein seinen Sinn finden könne in der Bejahung der Lehre Christi, jedoch nicht nur in der gebräuchlichen Form des hergeleierten Glaubensbekenntnisses, sondern in dem strengen Ernstmachen mit der Nachfolge Christi. In der "Macht der Finsternis" hat Tolstoi zum ersten Mal gezeigt, wie er diese Lehre verstanden wissen will.

Das Drama ist ein Volksstück; ein Stück russisches Volksleben zeichnet Tolstoi, und dem Volke zugleich will er einen Weg zeigen aus seiner Not. Wie groß diese Not war, wissen wir heute, wo keine zaristische Zensur mehr waltet, längst aus den andern Werken so vieler großer Russen. Damals aber bildete langst aus den andern Werken so vieler großer Russen. Damais aber bludete diese grauenhafte Elendsschilderung, dieser erbarmungslose Naturalismus, der nicht davor zurückschreckte, einen Kindsmord auf offener Bühne spielen zu lassen, eine Sensation, nicht nur für die oberen Kreise Rußlands, auf deren Gesellschaften das von der Zensur verbotene Stück häufig gespielt wurde, sondern für ganz Europa. Zwar konnte es in Deutschland auch nur in der geschlossenen Gesellschaft der "Freien Bühne" gegeben werden, aber seine Wirkung war ungeheuer, und es hat mit dazu beigetragen, den damals noch durch die Zensur gehemmten Naturalismus breite Bahn zu brechen. Daß "Die Macht der Finsternie" bei aller krassen Elendsschilderung doch ein so einwade. Macht der Finsternis" bei aller krassen Elendsschilderung doch ein so einwandfrei moralisches Endziel folgte, mag mit dazu beigetragen haben, daß man in dem geschmähten Naturalismus doch mehr sehen lernte, als den Versuch der "Jungen" das Schmutzige und Gemeine darzustellen oder, um mit Nietzsche zu reden, "die Lust zu stinken".

Tolstois moralische Absicht konnte ja auch dem ärgsten Kritiker und Schnüffler nicht verborgen bleiben; denn was war schließlich der Sinn des Ganzen anders, als zu zeigen, daß der Einfältige, der geistlich Arme, der Einzige ist, in dem Gott selber lebt. Die Figur des Akim ist Trägerin der sittlichen Idee. Am Anfang zwar scheint es, als sei dies alte einfältige Bäuerlein nur eine Nebenfigur, mit der die andern, die Unsittlichen, die Verbrecherischen, sein Weib, sein ungeratener Sohn und die leichtfertige Schwiegertochter rasch fertig werden. Aber am Schluß ist er der Sieger. Verbrechen auf Verbrechen hat Nikita, sein Sohn, auf sich gehäuft, er verführte seine Herrin, half ihr den verhaßten Gatten zu vergiften, um selber in den Besitz des Hofes zu gelangen, wurde ein Verschwender und ein Trinker, trieb Blutschande mit der Stieftochter und mußte schließlich das grausigste Verbrechen auf sich nehmen, sein eigenes, him von der Tochter geborenes Kind zu ermorden. Dann aber bricht er zu-sammen unter seiner schweren Last von Sünde und Schuld, und Akim darf triumphieren: "Hier, hm, ist Gottes Werk ... Ein Mensch tut Buße ...

Wir werden heute das Drama mit andern Augen ansehen als jene Zeit, für die es nur eine Offenbarung des russischen Elends war. Wir haben erlebt, wie die riesengroße russische Not in einer Explosion ausgebrochen ist, die die Welt zu erschüttern droht. Was Tolstoi uns mit dieser wahrsten Darstellung russischen Volkslebens gegeben hat, das ist der Glaube, daß in diesem chaohischen Volke eine sittliche Idee nach ihrer Entfaltung ringt, die vielleicht manchen Umweg gehen wird, die aber doch in ihrem Letzten hinzielen muß auf eine Erhöhung und Veredelung der Menschheit.

Dr. Kurd Schulz.

W.E. PELLMANN

Führendes Opegialgeschaft für In- und auslanbifde Parfumerien . Reine Rosmetit

Roland=Drogerie=Parfumerie

Moltteftraße 16 - Fernsprecher 21388

Staatspräsident Adelung (Hessen) über die Besucherorganisationen

Auf dem 9. Deutschen Volksbühnentag in Mainz war auch der hessische Staatspräsident Adelung anwesend. Auf dem Festabend, der die Tagung einleitete. begrüßte er die Versammlung mit folgender Rede:

"Sie haben in diesem Jahre zum erstenmal eine Stadt des besetzten Gebietes als Tagungsort erwählt und ich freue mich, daß Ihre Wahl auf Mainz fiel. Sie wollen damit die Verbundenheit der besetzten Landesteile mit dem übrigen Deutschland nachdrücklichst unterstreichen. Dies zu tun, erscheint mir immer wieder wertvoll und für die Schaffung echter Gemeinschaftsgesinnung durchaus notwendig zu sein. Ich heiße Sie im Namen der Regierung im Hessen lande erecht herzlich willkom men und höfte, daß Sie neben Ihren ernsten Beratungen auch noch Zeit und Gelegenheit finden, etwas von der unvergänglichen Schönheit des Rheinstromes in sich aufzunehmen und sich von unseren alten Domen und Gassen erzählen zu lassen von Kämpfen und Schicksalen einer mehrtausendijährigen Geschichte.

Ihre Arbeit gilt einer unabhängigen und überparteilichen, von der Anteilnahme der breitesten Volkskreise getragenen, von starkem Kulturwillen beherrschten Kunstpflege. Die Hessische Regierung hat an diesen Bestrebungen stets den lebhaftesten Anteil genommen und sie unterstützt. Keine andere Kunstgattung ist ja im allgemeinen der lebendigen Anteilnahme der Volksgesamtheit so günstig, wie die dramatische Darstellung. Darum ist es verständlich, daß Ihren Bemühungen, zwischen Volk und Kunst neu Beziehung en zu knüpfen, recht bald großer Erfolg beschieden war. In der Nachkriegszeit haben sich die Pforten der Theater viel weiter als eheden breiten Volksschichten geöffnet, Die Massen drängten stärker zum Theater, wenn auch vielfach zunächst aus Zerstreuungsbedürnis und ohne künstlerische Erwartung; sie kamen aber jedenfalls dadurch in den engeren Bereich einer Kunst, der sie früher ferner gestanden und neben manchem Gleisnerischem fiel doch auch der Abglanz der echten Dichtung in die Seelen.

Es mag auf den ersten Blick als eine Utopie erscheinen, in der Zeit wirtschaftlichen Darniederliegens eine Ausgestaltung unseres Kunstwesens zu erstreben. Und doch bin ich davon überzeugt, daß gerade heute eine solche Ausgestaltung unerläßliche Notwendigkeit ist; denn die Kunstbirgt in sich selbst Werte und Wirkungen, die se für den Wiederaufbau

unseres kulturellen Lebens völlig unentbehrlich macht.

Kein anderer Faktor ist so sehr dazu angetan, dem sozialen Ausgleich zu dienen wie die Kunst, die jedem ohne Unterschied die gleiche Eindrucksmöglichkeit gewährt, die gleiche seelische Bewegung vermittelt. Daneben stellt die Kunst einen segensreichen Erholungs- und Kräftespender für den Geistes- wie für den Handarbeiter dar, die beide gegenwärtig zu schlechteren Bedingungen als zuvor gesteigerte Arbeitsleistungen hervorzubringen haben.

Vor allem aber kann und wird die Kunst auch ihre Zwecke erfüllen als ein hervorrag endes Bildungsmittel, das wie kein anderes dazu berufen ist, an der Schaffung von nicht nur auf materiallstische, sondern auf geistig id eelle Ziele eingestellter Menschen mitzuarbeiten. Solcher Menschen aber bedarf der Wiederaufbau unserer Heimat in allen seinen Zweigen, wenn immer

wir den Namen einer Kulturnation zu Recht beanspruchen wollen.

So sicher es ist, daß man die Bedeutung eines Volkes nicht etwa nach seiner zeitweiligen politischen Macht oder nach seinem materiellen Wohlstand, sondern nach seinem Anteil an dem kulturellen Fortschritt der gesamten Menschheit bemessen wird, so sicher gilt es für jedes Volk selbst, daß ihm diese Stärke nur werden kann, wenn ihre Quellen aus den spezifischen Eigenheiten seiner sittlichen und nationalen Art fließen. Und wie diese Tatsache zeigt, daß alles kulturelle Schaffen des Einzelnen nur die Verlebendigung des schöpferischen Dranges seines Volkes

GESCHWISTER GIESE

Kunstgewerbliche Werkstätte für moderne Handarbeiten Großes Lager in angefangenen und vorgezeichneten Handarbeiten nach künstlerischen Entwürfer

Stettin, Mönchenstr. 23, Fernruf 33791

ist. so gilt gleichermaßen, daß dieses Schaffen nur Kraft und Bedeutung haben wird, wenn es vom lebendigen Bewußtsein des Volkes getragen,

wenn ihm die Seele des Volkes zur Resonanz wird.

Einer der Wege, dieses Bewußtsein zu vertiefen, erscheint mir die Besucherorganisation auf dem Gebiet theaterkultureller Fragen. In einer Zeit, da das Theater finanziell und damit auch künstlerisch schwer um seine Existenz kämpfen muß, in einer Zeit, in der sich zudem noch eine für das Theater durchaus ungünstige Umschichtung des Volkes vollzogen hat und noch vollzieht, muß es als rettende Tat angesprochen werden, daß der Verband der deutschen Volksbühnenvereine so rasch und entschieden mitgeholfen hat, die Bildung einer festen und tragfähigen Basis in Angriff zu nehmen, die Basis der theaterinteressierten Laien, ohne die der Bestand werteschaffender Bühnenkunst heute tatsächlich gefährdet wäre.

Zugleich sehe ich die außerordentliche Bedeutung Ihrer Organisation darin, daß sie weit über den Rahmen des rein Organisatorischen hinaus mitschaf. fend tätig ist, indem sie den gesamten Komplex des schöpferischen Spiel-triebes unseres Volkes zu erfassen und mit strengem Verantwortungsbewußtsein die künstlerischen Werte zu heben bestrebt ist, wie sie in Gegebenem und Werdendem hoher Theaterkunst und naiver, urwüchsiger Volkskunst liegen.

Mit ebenso herzlicher Freude aber begrüße ich es, daß Sie sich auch der Wanderbühnen so verständnisvoll annehmen und durch Einrichtung und Unterstützung von Wandertheatern in allen Teilen Deutschlands mithelfen, gute künstlerische Darbietungen in die theaterlosen Städte und Gemeinden zu tragen. Dadurch wird die Verbindung hergestellt zwischen der Theaterkultur der großen Städte und dem ganzen Lande, das bisher oft mit schlechtgewählten Filmen und zweifelhaften Darbietungen abgespeist wurde. Durch die Wanderbühnen wird die Fühlung verbessert zwischen Stadt und Land, werden Brücken geschlagen von einem Volksgenossen zum andern, vom Einzelnen zur großen geistigen Idee seiner Nation und zur engeren staatlichen Gemeinschaft, der er angehört.

Indem ich hoffe, daß Ihnen aus Ihrer Tagung in Mainz neue Kraft und Freudigkeit für Ihre ideale Arbeit erwächst, wünsche ich Ihren Beratungen besten Erfolg und Ihren Bestrebungen eine erfolgreiche Aufwärtsentwicklung zum Wohle von Volk und Vaterland."

Unsere Leser werden vielleicht fragen, warum eine der Begrüßungsreden des Mainzer Volksbühnentages Wort für Wort in unsern Heften erscheint, denn im allgemeinen pflegen sowohl Tagungsteilnehmer als auch die Oeffentlichkeit Begrüßungsansprachen nicht auf die Goldwage zu legen. In diesem Falle muß man die oben angeführten Worte aber anders werten. Hier spricht der erste Beamte eines deutschen Staates vor der gesamten Oeffentlichkeit sich in einer Weise

anerkennend über die Besucherorganisationen

aus, wie man es sehr selten hört und liest. Wie ist es denn im allgemeinen um das Verständmis für unsere Arbeit bei Stadt- und Staatsverwaltungen, bei Intendanten und Spielleitern, bei Schauspielern und in der breiten Oeffentlichkeit bestellt? Was weiß man dort von unserer Arbeit und wie würdigt man sie? Trotz der Preußischen Landesbühne, trotz der Wandertheater. trotz der 300 örtlichen Vereine mit 540 000 Migliedern herrscht über Ziele und Zwecke unserer Gemeinde die größe Unkenntnis. Häufig gibt man sich gar nicht die Mühe, darüber nachzudenken, was eigentlich Hunderte von Männern und Frauen aller Betufsschichten bewegt, chrenamtlich über Arbeitskraft rufsschichten bewegt, ehrenamtlich ihre Arbeitskraft, die der Beruf ihnen noch läßt, für die Volksbühnenidee einzusetzen. Daß es restlos Liebe zur Kunst, zum Theater ist, wird mit einem Achselzucken und mehr oder weniger sichtbarem Zweifel "geglaubt", aber selten für wahr gehalten. Daß dem Theater neue Besu-cherscharen zu Hunderttausenden gewonnen wurden, daß

Wilhelm Wolter · Uhrmacher und Juwelier

Stettin, Reifschlägerstr. 22 · Telefon 36259

Gegründet 1808

Uhren - Trauringe - Gold- und Silberwaren Reparatur-Werkstatt für Uhren und Goldwaren für das Theater durch die Besucherorganisationen eine ungeheure Reklame getrieben wird, die das Theater keinen Pfennig kostet, daß das Theater durch eine örtliche Besucherorganisation in der Spielplangestaltung vom Tages- und Kassenstück unabhängig wird, daß—wie z. B. in Stettin— ein Stück sechsmal aufgeführt werden kann und die Programmaufstellung eine Planwirtschaft und Arbeit auf lange Sicht möglich macht—das alles sind Dinge, die man in den meisten Fällen gar nicht wertet, weil sie nicht mit dem Rechenstift in Mark und Pfennigen aus zu drücken sind. Im allgemeinen liebt man uns nicht, auch wenn die Tatsache daß eine Theatergemeinde vorhanden ist, sich am Jahresschluß in der netten Summe von 110000—einhundertzehntauset,

— Reichsmark auf der Einnahmeseite des Theaters ausdrückt. Nur zuweilen "scheint das Licht in die Finsternis" von Unkenntnis und offener Ablehnung, und diese Rede des Staatspräsidenten Adelung ist ein solcher Lichtstrahl, und zwar ein sehr heller und strahlender, der auf unsere Arbeit fällt. Vielleicht kommt einmal eine Zeit, in der solche Erkenntnis Allgemeingut wird. Wir, die wir augenblicklich mit ganzem Herzen der Volksbühnenarbeit dienen und uns der Verantwortung unseres Tuns voll bewußt sind, hoffen nur, daß solche Erkenntnis nicht erst dann kommt, wenn das Theater nichts mehr davon hat.

Der Spielfilm

Eine Untersuchung von Hans-Joachim Flechtner.

Man kann dem Film als Kulturerscheinung in keiner Weise gerecht werden, wenn man ihn lediglich als "Feind" des Theaters betrachtet, wobei man Theater identifiziert mit echter Kunst und Film mit Schund. Mit derartigen Werturteilen richtet man gar nichts aus, kommt weder zu einer Einsicht über die Bedeutung des Films für das heutige Kulturleben noch zu einer Erkenntnis über die Möglichkeiten, die dem Film innewohnen. Erst wenn man weiß, was der Film als Kulturphänomen bedeutet, kann man zu seiner Bewertung schreiten, bzw. wird man vielleicht einsehen, daß eine "Bewertung" überhaupt zwecklos und sinnlos ist. Der Film ist eine Tatsache, und zwar eine Tatsache von immenser Wirksamkeit, die man nicht umgehen kann, die man auch nicht mit einer einfachen Handbewegung erledigen kann. Vielmehr ist genauestes Vertiefen in die Bedingungen, ist genaueste Untersuchung der Möglichkeiten und der Eigenart notwendig, um zu einem Urteil zu gelangen. Eine derartige Untersuchung kann und soll hier nicht unternommen werden, der Raum reicht dafür in keiner Weise aus. Wir wollen hier vielmehr andeutend auf einige wesentliche Punkte hinweisen, die für eine Einstellung zum Film von grundlegender Bedeutung sind.

Zuerst müssen wir eine Trennung im Gebiet des Films selbst vollziehen. Der Kulturfilm, d. h. also derjenige Film, der in belehrender Absicht lediglich eine belebte Photographie darbietet, wird kaum von irgend einem der Kritiker des Films verurteilt werden. Die Bedeutung dieser Erscheinung für unser ganzes wissenschaftliches und kulturelles Leben überhaupt ist viel zu groß, ist vor allem viel zu positiv, als daß man hier eine ernstgemeinte Gegnerschaft einnehmen könnte. Der Reisefilm also, der naturwissenschaftliche Film, Filme, die den Betrieb in der Wirtschaft zeigen, und jene, die die Eigenart und Methode der verschiedenen Sportarten, meistens mit Hilfe der Zeitlupe erläutern, sie alle gehören zum Gebiete des Kulturfilms, sind fester Besitz unserer Kulturentwick-

lung

Strittiger sehon ist die Frage des Propagandafilmes. Die oben genannten Sportfilme sind in ihrer Wirkung zweifellos von hervorragendem Propagandawert. Eine kritische Einstellung zu den Propagandafilmen wird in den meisten Fällen auf einer Gegnerschaft zu der propagierten Idee beruhen, und nur in extremen Fällen sich gegen die Ausführung der Propaganda richten. Das Filmische an sich wird durch derartige Kritiken aber gar nicht berührt.

Das eigentliche Kampffeld der Meinungen ist allein der Spielfilm. Hier ist "man" sich darüber klar, daß der Spielfilm ein deutlicher Beweis für den "Untergang des Abendlandes" ist. Man wird nicht müde, von Verseuchung zu sprechen, Seichtheit und Kolportagebedürfnis seien die Kerne aller Spielfilme, und

LefenSiedieRückfeitedesUmschlages

was dergleichen generalisierende Verdammungsurteile mehr sind. Das eine ist sicher: Der Spielfilm ist ein Problem, und zwar ein Problem, dessen Lösung in

den nächsten paar Jahren kaum zu erwarten sein wird.

Es ist oft genug auf die Gründe für die Stoffauswahl der Filme hingewiesen worden. Die Tatsache, daß der Film in den Händen des "Großkapitals" ist, daß er also ledigich auf geschäftlicher Basis fundiert sei, ohne jede "Mitwirkung von Idealismus", diese Tatsache wird verantwortlich gemacht — und ausgeduntet. Der Sachverhalt an sich ist richtig — aber die Ausdeutungen sind es nicht. Die erste Folgerung, die sich aus der erwähnten Tatsache ziehen läßt, ist doch die, daß jedes rein kaufmännische Unternehmen sich nach den Grundgesetzten von Nachfrage und Angebot richten muß. Diese Art von Filmen wird verlangt und kein Dogma von der "Erziehungsmöglichkeit der Massen" wird etwas an diesem Verlangen ändern. Die Parallele zu den Unterhaltungsromanen ist zu deutlich, als daß sie je übersehen werden konnte. Aber, wie man im Ernste nicht wird behaupten können, daß diese Romangattung der echten Kunst ernstlich schaden könnte, so wenig daff man seine Befürchtungen über die schlechte Einwirkung der Filmbegeisterung auf das Theater überschätzen. Zweifellos ist allerdings die Wirkung des Filmes viel stärker als die der Unterhaltungsliteratur. Der Grund dafür ist ja auch leicht einzusehen.

Jedes Buch stellt Anforderungen an die aktive Mitarbeit des Lesers, verlangt von seiner Vorstellungsfähigkeit Anstrengungen. Diese Mitarbeit benötigt der Film nicht in dem Maße, wenn sie auch vorhanden ist. Denn das Sehen eines Filmes bedeutet immer die Umsetzung des Flächigen ins Körperliche. Dieses Fehlen des aktiven Miterlebens ist ja auch der Hauptvorwurf, den man von einsichtiger Seite gegen den Film erhebt. Der Geist würde durch den Film zur Vorstellungsfaulheit geradezu erzogen, darin liege die kulturelle Gefahr des

Spielfilms.

Das ist nun zweifellos richtig und soll hier auch nicht bestritten werden. Aber wieder müssen wir fragen: Warum ist das so? Warum wird das Leichtzugängliche bevorzugt, selbst von Leuten, die den sogenannten gebildeten Schichten angehören, und die sich über die Bedeutung der aktiven Mitarbeit beinkunstgenuß klar sind? Wir dürfen doch die vorliegenden Tatsachen nicht überschen, dürfen uns doch nicht dagegen stemmen, daß die heutige Zeit eben die Vorstellungshilfen notwendig braucht. Die Entwicklung des Theaters mit ihrer Ueberbetonung des Regietechnischen zeigt uns das ja deutlich genug. Wir können heute nicht mehr wie früher aus eigener Phantasieschöpfung die Einheit des Vorstellungsbildes gestalten, wir müssen Hilfen haben, um das Wesenliche zu erfassen. Daß unter dieser Tatsache das gesamte Kunstgenießen zu leiden hat, ist selbstverständlich und ist einer der Faktoren, die an dem Zustand des Kunstlebens heute überhaupt Schuld tragen. Aber es hat keinen Zweck, es zu verdammen, wenn man nicht die Möglichkeit hat, es zu ändern. Der Mensch von heute muß erst zur Vorstellungsfänigkeit wieder erzogen werden, zu diesem Zweck aber ist wohl keine Kunstrichtung so geeignet wie der Film. Denn um künstlerisch vorstellen zu können, muß man erst einmal künstlerisch wahrnehmen lernen. Dazu aber gibt der Film ein ausgezeichnetes Mittel an die Hand.

Der Streit der Meinungen wird sich aber immer wieder um das Stofflicheverdichten. Gerade, da die Wirkung des Filmes in künstlerischer und suggestiver Beziehung so überaus stark ist, so argumentiert man wohl, gerade deshalb ist es unverantwortlich, daß man diese Kräfte zu so schlechten und schädlichem Zweck gebraucht. Auch dieses Argument ist seinem Kern nach sichhaltig, und



STETTIN MONCHENSTR10

ODEON-MUSIKHAUS WILHELM HOFMEISTER

ALLEINVERTRETUNG FOR

ODEON- UND (OLUMBIA-MUSIK-APPARATE UND PLATTEN beleuchtet scharf die Gefahren, die durch den Film hervorgerufen werden können, wenn auch ihr Bestehen allerdings sicherlich weit überschätzt wird. Die Frage wird sich aber im allgemeinen auch verdichten um das Problem: Ist über-

haupt eine Filmkunst möglich?

Diese Frage muß nun prinzipiell bejaht werden! Filme wie "Das Cabinett des Dr. Caligari", "Die Nibelungen", "Panzerkreuzer Potemkin", "Berlin, die Symphonie der Großstadt", um nur einige möglichst extreme Beispiele zu nennen, solche Werke zeigen, daß das künstlerische Moment im Film keineswegs negiert werden muß, daß im Gegenteil der Film hochgradiger künstlerischer Wirkungen fähg ist. Die Entwicklungslinie wird fortgesetzt werden, und im Laufe der Jahre wird der Geist doch über die Technik herrschen. Man muß sich nur allrählich den gewähnen daß es keinen Zweich bet ein der Futwicklungen fein der Keinen Zweich bei der Gerin der Futwicklungen fein der Beiten werden der Beiten der Beiten werden der Beiten de sich nur allmählich daran gewöhnen, daß es keinen Zweck hat, bei der Entwicklung von Kulturerscheinungen mit Jahren zu rechnen. Die Tatsache, daß es bei einer so jungen Kunst, wie es die Filmkunst ist, bei einer Kunst vor allem, die unter so denkbar ungünstigen Verhältnissen entsteht, zum mindesten einige Filme gibt, denen man die künstlerische Bedeutung schlechtweg nicht absprechen kann, diese Tatsache genügt bereits, um die oben gestellte Frage zu bejahen.

Allerdings wird man, wie wir bereits erwähnten, sich an eine gewisse Zeitspanne der Entwicklung gewöhnen müssen, ehe wir mit einigem Recht von einer Filmkunst sprechen können. Aber das bisher Erreichte beweist uns doch deutlich, daß die Tendenz zur Kunst immerhin vorhanden ist, und daß diese Ent-

wicklung in gleicher Richtung sich vollziehen wird.

Es gibt nun allerdings auch Gegner des Filmes, die dem Film nicht nur augenblicklich jede künstlerische Bedeutung absprechen, sondern überhaupt die Begriffe Film und Kunst für unvereinbar halten. Es muß wohl wirklich nicht besonders bewiesen werden, daß derartige Behauptungen zum mindesten unbeweisbar sind und einer Entwicklung kühn vorgreifen, für die keinerlei Anzeichen sprechen. Notwendig für jede künstlerische Entwicklung des Filmes aber sind zwei Momente, an denen auch der heutige Filme z. T. schon schwer leidet.

1. Filmkunst muß Originalkunst werden. "Es ist nicht Vermehrung, sondern Verunstaltung der Wissenschaften, wenn man ihre Grenzen ineinanderlaufen läßt", dieses Wort Kants über die Wissenschaft gilt in entsprechender Setzung auch für die Kunst. Es ist eins der Grundübel des Filmes, daß er glaubt, mit dem vorhandenen Stoff - und Ideenmaterial arbeiten zu können. Verfilmungen sind der Kern der unkünstlerischen Filmrichtung, denn die wenigen geglückten Ausnahmen, wie z. B. das Nibelungenlied, sprechen hier nicht mit. Sie sind vielmehr gerade ein Gegenbeweis, wie wir sehen werden. Entweder nämlich werden die literarischen Werke verfilmt, so wie sie sind, dann werden unmöglich Filme entstehen, da sich Filmnotwendigkeit keineswegs mit epischer oder dramatischer Notwendigkeit deckt. Oder aber man dreht den Film "frei nach" dem Dichter, dann sind alle Anhänger und Verehrer des Dichters nicht mit Unrecht über die "Verschandelung" empört, und weder dem Film noch dem Originalwerk ist damit gedient. Man muß sich eben darüber klar sein, daß Filmstoff und literarischer Stoff nicht dasselbe sind, daß die Grundbedingungen für eine Wirkung des Dargestellten völlig verschieden sind. Das Zerreißen des einheitlichen Flusses der Handlung z. B., für das Drama eine Unmöglichkeit, für den Roman schwer verdaulich, ist im Film absolute Notwendigkeit, die schon durch physiologische Gründe bedingt ist. Gebt dem Film also seine eigenen Stoffe, die seinen Bedingungen angepaßt sind. Wir verlangen für den Rundfunk "Hörspiele", Werke, die ganz auf das spezielle Problem der Rundfunkübertra-gung allein auf akustischem Wege abgestellt sind. Aber der Film begnügt sich, gerade dort, wo er Besseres bieten will, noch immer mit der Reproduktion. Werke von tiefstem psychologischem Gehalt, deren eigentlicher Grundkern gar nicht filmisch zu erfassen ist, werden "nach außen projiziert", mit anderen Worten, sie werden grausam vergewaltigt, um nur eine einigermaßen erträgliche Filmhandlung herauszuarbeiten. Dazu bietet man dann unsere erstklassigen Darsteller auf, um wenigstens mimisch das Werk zu stützen. Die Gegenbeispiele aber, die sicher zur Hand sind, Verfilmungen nämlich, die wirklich "gute" Filme

PHOTOGRAPHIEREN SIE

So liegt Ihnen an einer forgfältigen Ausführung Ihrer Aufnahmen

> PHOTO-ATELIER PHOTO-HANDLUNG

Diese verbürgt nur das Fachgeschäft

geworden sind, entstanden entweder dadurch, daß der Regisseur den Mut hatte, sich völlig von der Vorlage zu lösen, oder aber dadurch, daß die Vorlage selbst bereits ein Filmbuch war. So paradox es klingen mag, aber das "Nibelungen-lied" ist eines der besten Filmbücher, das man sich denken kann, da gerade in diesem Werke, wie überhaupt in den alten Sagen und Dichtungen, alles so ungeheuer plastisch und bildhaft gesehen ist, weil die scharfen und klaren Konturen der Personen und ihrer Handlungen nicht durch psychologische Schattierungen undeutlich geworden. Hart und klar umrissen steht diese Welt vor uns, erfüllt von gewaltigen Spannungen, die sich voll ausleben, — so sieht die Welt vaus, für deren Darstellung der Film das gegebene Mittel ist. Das Menschenschicksal ersteht vor uns, so klar und deutlich, wie es der Dichter formte und sah — das Seelenleben der Menschen schwingt unterirdisch mit, wird deutlich durch ihre Handlungen — und im Film durch die Mimik. (Wohl gemerkt, dies alles bezieht sich auf das "Nibelungenlied" als Text, nicht auf den Film. Wenn wir diesen Film auch oben als gut bezeichneten, so ist er zweifellos doch nicht die restlose Lösung. Davor bewahrt ihn schon die Entgleisung in der Figur des Etzel.)

2. Die andere Schwierigkeit, an der auch der heutige Film schon leidet, ist die bisher immer noch nicht gelöste Frage nach der Notwendigkeit der "Titel", der Zwischentexte. Auch hier aber liegt die Grundwurzel des Uebels in dem Problem der Verfilmung. Filmstoffe sind eben solche, die dieser kleinlichen Hilfsmittel entbehren können. Es gibt eine Plastik des Films, die so überzeugend ist, daß sie jedes geschriebene Wort zur Erläuterung entbehren kann. Eine andere Frage ist die physiologische Notwendigkeit, auf die immer wieder hingewiesen wird. Hier kann nur das Experiment die Entscheidung treffen, ob wir fähig sind, ohne die Ruhepunkte der dunklen "Titelfläche" den Film in seiner ganzen Ausdehnung zu ertragen. Sollte das nicht möglich sein, so wäre es vielleicht immer noch besser, durch Einschalten ruhiger Perioden, die vor allem auch bildmäßig beruhigend wirken, die nötige Ausspannung herbeizuführen.

Noch eine Gefahr aber droht dem künstlerischen Film, eine Gefahr, die erst im der Zukunft sich bemerkbar machen wird. Das ist die realistische Tendenz des Filmes, realistisch in seiner technischen Gestaltung. Der Farbenfilm und der Sprechende Film sind hier gemeint. Als Experimente mögen sie außerst interessant sein, ihre positive Bedeutung für den Spielfilm muß ernstlich bezweifelt werden. Ein großer Teil der filmischen Wirkung liegt zweifellos in der Ruhe seines "Schwarz-weiß". Gegliedertseins. Alles Grelle, alle schreienden Farben werden das Auge sinnlos belasten, werden vor allem auch viel zu sehr das Bild beherrschen, als daß die Aufmerksamkeit sich dem Dargestellten zuwenden könne. Das Nebensächliche muß zurückstehen, und das Nebensächliche ist im Film wie auf der Bühne der Rahmen des Geschens. Nebensächlich natürlich im Verhältnis zum Dargestellten. Regie als Selbstzweck auf der Bühne, sechtes" Moos, das mit seinem Duft das ganze Theater erfüllt, echte Rosen, die ühren Duft in den Raum "schreien", sie sind dem Farbenfilm nah verwandt. "Seht, wie echt alles hier ist, wie natürlich!" Der Film in den natürlichen Farben! Nein, wir wollen im Film keine Natur, ebensowenig wie auf der Bühne, wir wollen Kunst, Kunst die auch als Kunst in die Erscheinung tritt und nicht als Natursurrogat.

Der sprechende Film ist vielleicht eine noch schlimmere Entartung des Filmkünstlerischen. Seine Bedeutung für andere Richtungen sei nicht verkannt,

Ernst Struck-Stettin

Fabrik: Beringerstraße 18 und 17 - Telefon: 33089

reinigt × färbt × bügelt × imprägniert eulanisiert (mottenecht)

Eigene Läden: Turnerstraße 77, Ecke Pestalozzistraße; Pölitzer Straße 44, Ecke Grenzstraße; Hohenzollernstraße 63; Grüne Schanze 11; Kaiser-Wilhelm-Straße 50, Ecke Augustaplatz

Swinemunde

Prenzlau

er wird zweifellos, wenn er schon nur die Höhe der heutigen Grammophonplattentechnik erreicht hat, eines der gewaltigsten Hilfsmittel für die Erhaltung und Fixierung der mimischen Kunst darstellen, aber man soll ihn nicht mit dem Film zu einem neuen Kunstmittel verkuppeln. Das Abstrakte, Entmateriali-sierte des Filmes würde durch den Ton in brutaler Weise ins Realistische gebogen – und auch hier würde das Akustische den Vorrang im Apperzeptionsprozeß an sich reißen.

Das Problem der Filmmusik kann hier nur kurz gestreift werden, denn damit taucht eine völlig neue Frage auf. Die Notwendigkeit der musikalischen Untermalung wird jeder einsehen, der einmal der Probevorführung eines ein bis zwei Stunden dauernden Filmes ohne Musik beigewohnt hat. Die Notwendigkeit der Filmmusik ist physiologisch. Ihre besondere Gestaltung kann hier, als nicht eng zum Thema gehörend, nicht untersucht werden.

Noch einmal aber sei zum Schluß bemerkt, für alle die Ungeduldigen, die am liebsten schon morgen den vollendeten künstlerischen Film sehen wollen: am liebsten schon morgen den vollendeten kunsuerischen Film sehen wouen: Jede Kulturerscheinung braucht Entwicklungszeit, eine Zeit, die nicht nach Jahren, oft nicht nach Jahrzehnten zu bemessen ist, wenn hindernde Einflüsse, wie in unserem Falle, sich geltend machen. Wir stehen sozusagen noch im Em-bryonalstadium der Filmkunst. Notwendig ist nur, daß sich Künstler finden, die an die Filmkunst als reife Erscheinung glauben — und sich dafür einsetzen. Wenn erst eine Reihe wirklich künstlerischer Filmwerke vorhanden ist, dann werden sie auch verlangt werden. Jede lebenskräftige Idee hat sich bisher noch durchgerungen, und wir glauben an die Lebenskraft der Filmkunst.

Nachwort der Schriftleitung: Die vorstehenden Ausführungen unseres Mitarbeiters über den Spielfilm erscheinen uns so wichtig, daß wir die hier berührten Fragen zur Diskussion stellen. Wir sind besonders dankbar für

Aufsätze, die etwa auf folgende Dinge eingehen:

Theater und Spielfilm - Reproduktion oder selbständige Filmkunst - Für oder gegen farbige Filme - Filmfabrikation und Besucherorganisation. Selbstverständlich sind uns auch Zuschriften anderen Inhalts willkommen. Eins werden alle Leser zugeben: Mit der Gleichgültigkeit dem Film und Filmbetrieb gegenüber wird nichts gebessert werden. Wer ändern und bessern will, muß handeln!

Rahel Varnhagen

Gewiß ein bekannter Name. Und doch, Hand aufs Herz: Wer von den verehrlichen Leserinnen und Lesern weiß wirklich etwas von ihr? Natürlich nicht nur die Daten, ihr äußeres Leben, ihre Beziehungen, vielleicht hier und da einen Ausspruch von ihr, sondern wer fühlt sich wirklich so eins, so eins, so verbunden mit ihr, daß er sagen kann: Ich kenne sie, ich fühle mit ihr, ich kann den Umfang ihres Wirkens und ihres Daseins erfassen? Wohl recht wenige, und darum ist wohl eine Erinnerung und eine Mahnung am Platze. Der Einfluß dieser Frau auf die Menschen des 19. Jahrhunderts ist vielleicht auch heute noch nicht ganz erfaßt worden. Denn ihre selten harmonische Vereinigung von Geist, Wissen, Liebe, hat sie nicht in Werken festgehalten, sondern in ihr Leben und ihr Dasein hineinströmen lassen zu Nutz und Frommen aller, die daran Teil nehmen durften. Und das waren gewißlich die Besten und Wertvollsten ihrer Zeit. Kein Dichter, kein Gelehrter, kein Künstler vom Rang, der ihr nicht irgendwo einmal begegnet wäre, der nicht ein Geschenk, eine Ermunterung, eine Bestätigung mit auf den Weg bekommen hätte. Ein Mensch, der so wie sie den Mut hatte und die Fähigkeit und Echtheit ganz das zu sein, was er ist, braucht nicht produktiv zu sein im althergebrachten Sinne des Wortes. Ihr Leben, jeder Gedanke, jede Empfindung, jede Geste konnte nichts anderes sein, als ein Ausdruck ihrer Persönlichkeit, war also im Grunde nichts anderes als Produktivität. Es ist daher verständlich und höchst verdienstvoll, aber keineswegs lächerlich, daß Varnhagen, ihr Lebensgefährte, unablässig mit Bleistift und Papier hinter ihr

PARKHAUS STETTIN

In den Anlagen am Konigstor - Inhaber: Bruno Rrant

herrlich gelegene Ronditorei - Bornehmes Raffeehaus Zäglich: Nachmittag= und Abend=Ronzert

stand und jeden ihrer Gedanken und Aussprüche festhielt, daß er jeden Brief von ihr und an sie aufbewahrte, um sie später herauszugeben; erst dadurch haben wir die Möglichkeit das Wesen und die Geistigkeit dieser einzigen Frau wirklich zu erkennen. Es drängt sich dabei immer ein Vergleich auf: Mit Goethe, der ja gewiß nicht nur durch seine literarischen Werke, sondern mehr noch durch seine Persönlichkeit und ihre ununterbrochene Manifestation in jeder Lebensäußerung auf sein Jahrhundert gewirkt hat. Darum ist es auch kein Zufall, daß er ihr Führer und unerreichbares Vorbild ihres Lebens gewesen ist. Es gibt keinen Menschen, der so wie sie diesen Menschen und Dichter so ganz in sich aufgenommen, so ganz erfühlt hätte, um dabei zugleich zu allen bo bedingungslos ja zu sagen. Wenn wir einen bedeutenden Menschen kennen wollen, so tun wir es nicht nur um seinetwillen, sondern vor allem um seine Zeit, seine Umwelt, seinen Geist zu erkennen und damit auch die unsrige. Wenn Goethe uns den Menschen unseres Jahrhunderts in seiner geistigen und ethischen Gewesen, dadurch, daß sie ihn in das Bewußtsein ihrer Zeitgenossen eingefrückt hat. Wem das zu viel gesagt scheint, der lese ruhig und unbefangen, was von ihr erschienen ist und versäume nicht die Zeit damit, irgend einen Gedenktag abzuwarten. Denn es handelt sich nicht darum, Rahel zu ehren, sondern sich selbst zu bereichern und sein ethisches Gewissen zu schärfen.

Paul Haag.

Stettiner Volkshochschule

Vortragsplan

Vortragswinter 1928/29. — Vor Weihnachten.
 Vortragsreihen und Arbeitsgemeinschaften in der Zentrale.

(Wenn nicht anders angegeben, im Hörsaal der Stadtbücherei)

Kunstgeschichte.

1. Michelangelo. Mit Lichtbildern. Frau Dr. Emmy Weltmann-Wieluner. 10stündig. Dienstag, den 16. Oktober, 2034 Uhr.

Deutsche Dome der gotischen Zeit. Mit Lichtbildern. Gewerbeschuldirektor Fischborn. 6stündig. Dienstag, den 16. Oktober, 19½ Uhr.
 Deutsche Ausgrabungen und Forschungen in Kleinasien. Mit Lichtbildern. Oberstudiendirektor Prof. Dr. Fredrich. 8stündig.

Freitag, den 12. Oktober, 203/4 Uhr.
4. Deutsche Maler. Mit Lichtbildern. Bibliothekar Dr. Beer (Berlin).

5 Doppelstunden. Montag, den 8. Oktober, 191/4 Uhr.

Sprache und Stil.

5. Geschichte der deutschen Sprache. Oberstudiendirektor Dr. Hartmann. 3 Doppelstunden. Montag, den 15. Oktober, 2014 Uhr.

Literatur.

 Goethes Altersweisheit (an seinen Gesprächen mit Eckermann ranschaulicht). Büchereidirektor Dr. Ackerknecht. Iostündig. Mittwoch, den 10. Oktober, 20% Uhr.

MONT

DER QUALITATS-FÜLLHALTER

HERMANN SARAN



Präg' fest in dein Gedächtnis ein:

VALETA färbt und reinigt fein

Hauptgeschäft: Friedrich: Karl-Str.7 Anruf 26384 7. John Brinckmann. Professor Dr. Tesch. 7stündig. Mittwoch, den 17. Oktober, 201/4 Uhr. Im Zeitschriftenzimmer des Lesesaals.

 Der Weltkrieg in der Weltliteratur der Gegenwart.
 Stadtbibliothekar Dr. Eggebrecht. 6stündig. Freitag, den 16. November, 2014 Uhr.

9. Jens Peter Jacobsen und Johannes V. Jensen, zwei moderne dänische Erzähler. Bibliothekar Dr. Schmitz. 5stündig. Montag, den 5. November, 2014 Uhr.

10. Die deutsche Schwankdichtung. Mit zahlreichen Proben. Mittelschullehrer Sielaff. 7stündig. Freitag, den 12. Oktober, 191/4 Uhr.

11. Deutsche Dramatiker der Gegenwart. I. Gerhardt Hauptmann als Gestalter deutscher Gesellschaftsverhältnisse. Studienrat Dr. Tacke. 10stündig. Donnerstag, den 11. Oktober, 1914 Uhr.

12. Henrik Ibsen als Gestalter heimatlicher und weltgeschichtlicher Vorgänge. Studienrat Dr. Tacke. 6stündig. Donnerstag, den 11. Oktober, 20% Uhr.

Religionsgeschichte.

13. Die evangelische Kirche, Ideal und Wirklichkeit. Studienrat Oelgarte. 5stündig. Freitag, den 12. Oktober, 201/4 Uhr. Im Zeitschriftenzimmer des Lesesaals.

DAS HAUS FUR GUTES BRIEFPAPIER

Spezialmarke "Jbus". Block- und Mappenpackungen für den täglichen Gebrauch von 1.— RM an bis zu den elegantesten Geschenkpackungen in modernsten Farben und Formaten / Monogrammprägungen

SARAN KL. DOMSTR. 1

DAS HAUS FUR FULLFEDERHALTER

Spezialmarke,,Montblanc"/Füllfederhalter sind die beliebtesten Geschenke zu jeder passenden Gelegenheit / Sicherheils-Halter mit 14karätiger Goldfeder von 5.—RM an Füllflaschen / Füllhalter mit Füllhaltertaschen

SARAN KL. DOMSTR-1 Kulturgeschichte, Länder- und Volkskunde.

14. Ferdinand Lassalle. Gerichtsassessor Dr. Cahn. 1 Stunde und 2 Doppelstunden. Freitag, den 30. November bis 14. Dezember, 191/4 Uhr.

15. Aus der pommerschen Volkskunde, Mit Lichtbildern. Geheimer Studienrat Prof. Dr. Holsten. 5stündig. Mittwoch, den 10. Oktober, 191/4 Uhr.

16. Deutschland in Fahrten und Bildern. Teil I. Norddeutschland, Mit Lichtbildern, Oberschullehrer Reepel, 8stündig, Sonnabend, den 13. Oktober, 191/4 Uhr.

Naturkunde.

17. Heimisches Tierleben. Mit Lichtbildern. Professor Dr. Wachs, Direktor des Pommerschen Museums für Naturkunde. 6stündig. Mittwoch, den 14. November, 191/4 Uhr.

18. Ziele und Wege neuzeitlicher Sternforschung, Mit Lichtbildern. Stellvertretender Gewerbeschuldirektor Barth. 8 stündig. Sonn-abend, den 13. Oktober, 20% Uhr.

Volkswirtschaft und Technik.

19. Aus Wirtschaftsnot durch Technik und Volkswirtschaft zum Volkswohlstand. Mit Lichtbildern. Oberingenieur Keidel. 6stündig. Montag, den 12. November, 203/4 Uhr.

20. Das Kraftwerk und sein Betrieb. Mit Führung durch das Großkraftwerk. Prof. Dipl.-Ing. Anthes. 5stündig. Dienstag, den 27. November, 191/4 Uhr.

Gesundheitspflege und Lebenshaltung.

21. Die Ernährung und ihre Bedeutung für den gesunden und kranken Menschen. Dr. med. Blumenthal. 5stündig. Donnerstag, den 22. November, 203/4 Uhr.

Technik im Haushalt. Mit Lichtbildern. Gewerbeoberschullehrerin Martha Karnop. 6stündig. Montag, den 12. November, 191/4 Uhr.

Rechtskunde.

23. Deutsche Rechtsgeschichte und gegenwärtiges soziales Recht. Syndikus Dr. Kohlrausch. 6stindig. Mittwoch, den 10. Oktober, 20 Uhr. Gesangssal des Auguste-Viktoria-Lyzeum

24. Grundgedanken unseres Sachenrechts. Oberlandesgerichtsrat Dr. Wentzel. 4stündig. Mittwoch, den 28. November, 20 Uhr. Im Gesangsaal des Auguste-Viktoria-Lyzeums.

Veranstaltungen in den Zweigstellen.

Pommerensdorfer Anlage. Luther-Knabenschule, Verbindungsstraße. 1. Theodor Storm, Leben und Dichtungen. Bibliothekar Dr. Schulz. 6stündig. Dienstag, den 9. Oktober, 201/4 Uhr.

2. Die Kunst Albrecht Dürers. Mit Lichtbildern. Dr. Balke, Kustos am Provinzialmuseum. 5stündig. Dienstag, den 20. November, 201/4 Uhr.

Grünhof. Gneisenau-Knabenschule, Gneisenaustraße 1, am Blücherplatz.

1. Deutsche Burgen und Schlösser. Mit Lichtbildern. Gewerbeschuldirektor Fischborn. östündig. (4 Stunden und 1 Doppelstunde.) Donnerstag, den 11. Oktober bis 8. November, 201/4 Uhr.

2. Theodor Storm, Leben und Dichtungen. Bibliothekar Dr. Schulz. 6stündig. Montag, den 8. Oktober, 201/4 Uhr.

3. Körper und Seele des Kindes. Mit Lichtbildern und Führung durch die Kinderheilanstalt. Frau Dr. med. Lucie Jaffé. 6stündig. Montag, den 19. November, 201/4 Uhr.

Ackermannshöhe. Taubstummenanstalt.

1. Deutsche Burgen und Schlösser. Mit Lichtbildern. Gewerbe-

schuldirektor Fischborn. 6stündig. Donnerstag, den 15. November, 2014 Uhr.

2. Pommersche Kirchenkunst. Mit Lichtbildern. Studienrat H. Schulz. 5stündig. Montag, den 19. November, 2014 Uhr.

- 3. Die französische Revolution. Bibliothekar Dr. Saltzwedel. 5stündig. Donnerstag, den 11. Oktober, 201/4 Uhr.
- 4. Die Gesundheit der Frau. Mit Lichtbildern. Frau Dr. med. Lucie Jaffé. 6stündig. Montag, den 8. Oktober, 20¼ Uhr (nur für weibliche Hörer).

Grabow. Lesesaal der Volksbücherei, Burgstraße 15.

- 1. Die Sittlichkeit des Sozialismus. Bibliothekar Dr. Joerden. 6stündig. Dienstag, den 9. Oktober, 201/4 Uhr.
- 2. Wanderungen durch Deutschland. Mit Lichtbildern. Oberschullehrer Reepel. 5stündig. Dienstag, den 20. November, 201/4 Uhr.
- Ober-Bredow. Lesesaal der Volksbücherei, Marchandstraße, im neuen Schulhause an den Funktürmen.
- Geschichten aus fernen Ländern. Büchereidirektor Dr. Ackerknecht. 5stündig. Dienstag, den 9. Oktober, 201/4 Uhr.
- Einführung in die Sternkunde. Mit Lichtbildern und Beobachten Stellvertretender Gewerbeschuldirektor Barth. 6stündig. Dienstag, den 13. November, 2014 Uhr.

Einschreibung und Kartenverkauf:

Für sämtliche Veranstaltungen in der Zentrale und in den Zweigstellen im Geschäftszimmer, Grüne Schanze 8 I. (von 9–13 und 17–20 Uhr), und außerdem für die Zweigstellen:

Pommerensdorfer Anlage: Konsumverein Apfelallee 42.

Grünhof: Konsumverein Pölitzer Straße 44 und Volksbücherei-Zweigstelle Pölitzer Straße 60/61 (Schulhaus).

Ackermannshöhe: Konsumverein Alleestraße 13 und Delbrückallee und Beamtenverein Delbrückallee.

Grabow: Konsumverein Grabower Markt 1 und Poststraße 1 und Volksbücherei-Zweigstelle Burgstraße 17.

Oberbredow: Volksbücherei-Zweigstelle Marchandstraße, in der neuen Schule an den Funktürmen.

Die seitens der Hörer zu machenden Angaben für die von der Geschäftsstelle geführten Einschreibelisten dienen einerseits dazu, den jeweiligen Vortragenden genauer darüber zu unterrichten, wie seine Hörerschaft zusammengesetzt ist, und ihm so die Rücksicht auf diese Zusammensetzung zu erleichtern; andererseits werden sie für die Statistik der Volkshochschule gebraucht, die sowohl für den Ueberblick über die vergangenen Semester wichtig ist als auch für die Vorbereitung der künftigen Vortragspläne, für die Wahl der Räume usw. Neueintretende Hörer müssen außerdem die grüne Statistiskarte ausfüllen. Es wird dringend um vollständige Angaben (die nur statistischen Zwecken dienen) gebeten, insbesondere auch um Angabe der Wohnung, damit in Bedarfsfällen eine schriftliche Benachrichtigung der Hörer stattsinden kann. Die Hörer werden gebeten, sich mit diesem Formular rechtzeitig vor Beginn des Kartenverkaufs zu versorgen.

Jede Stunde einer Vortragsreihe oder Arbeitsgemeinschaft kostet 20 Pfg. also die 4stündige Reihe 80 Pfg., die 5stündige 1 RM usw., Schüler bezahlen

die Hälfte.

An Arbeits- und Stellenlose, Kleinrentner usw. werden Karten unentgeltlich oder zu ermäßigten Preisen abgegeben; diese Karten sind für alle Veranstaltungen nur im Geschäftszimmer, Grüne Schanze 8, und in den Volksbücherei-Zweigstellen erhältlich. Niem and soll aus geldlich en Rücksichten der Volkshochschule fern bleiben müssen.

Es wird im Interesse der Hörer dringend gebeten, sich so früh wie möglich mit Karten zu versorgen, damit nicht Reihen vorher abgesagt werden müssen, zu denen sich im letzten Augenblick doch noch die erforderliche Mindestzahl von Hörern zusammenfinden würde. Etwa acht Tage vor Beginn jeder Reihe muß der Besuch zu übersehen sein. — Bestellungen durch Fernsprecher und Vorherbestellungen können nicht angenommen werden.

Der Kartenverkauf beginnt am 1. September.



Herrenartikel.





Besichtigen Sie bitte die neuen Modelle der Pelzmode Winter 1928



PELZWAREN-MODEHAUS

Papenstraße 6 - Fernruf 22683

